

Nagold
 Verkauf Nagold.
 10000 Wfr.
 auf das Postfach
 Nagold

Versteht täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 hier 1.10 M. mit Postge-
 löhn 1.20 M. im Viertel-
 und 10 km-Verkehr
 1.25 M. im übrigen
 Württemberg 1.35 M.
 Monatsabonnements
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kapital-Geld
 v. d. Spalt. Bitte aus
 gewöhnl. Schrift oder
 deren Raum bei lmal.
 Einrückung 10 S.
 bei mehrmaliger
 entsprechend Rabatt.
 Mit dem
 Württembergischen,
 Illust. Sonntagblatt
 und
 Schwab. Sonntagsblatt.

Jahrgang Nr. 29. 88. Jahrgang. Jahrgang Nr. 29.

Samstag den 13. Februar

1909

Nr 36

König Eduard in Berlin.

Der von Donnerstag auf gestern vormittag aufgeschobene Besuch des Königs Eduard in Potsdam wurde der großen Kälte wegen wieder abgelaßt. König Eduard machte mittags mit dem Prinzen Heinrich im Automobil eine einstündige Spazierfahrt nach dem Grunewald. Die Kaiserin und die Königin begaben sich um 12 Uhr im Automobil nach Schloß Monbijou zur Besichtigung des Hohenzollernmuseums. Der Kaiser war dort kurz vorher eingetroffen und empfing die hohen Damen. Später besuchten die Kaiserin und die Königin das Birchow-Krankenhaus. — Mittags 2 Uhr fand bei dem Kaiser und der Kaiserin im kleinen Speisesaal der Majestäten Familientafel statt. Der König lag zwischen der Kaiserin und der Kronprinzessin. Gegenüber saß die Königin zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen.

König Eduard hatte gestern vormittag eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Bälou, in welcher alle politischen Fragen, jedoch keine speziellen Fragen, berührt wurden.

Die Abreise

Der englischen Königsbesuch erfolgte nachmittags 5 Uhr 10 Minuten. Das Königspar, dem dem sich der Hof und die Umgebung bereits im Schloße verabschiedet hatte, wurde vom Kaiser und der Kaiserin zum Bahnhof geleitet. Auf dem Wege dorthin wurden die Majestäten von einem zahlreichen Publikum, das sich trotz der strengen Kälte eingefunden hatte, lebhaft begrüßt. Auf dem Bahnsitz hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: der englische Botschafter Goschen mit Gemahlin, die Herren der englischen Botschaft, der Reichskanzler, Botschafter Wolff-Ritter und die Mitglieder der englischen Kolonie. Die Verabschiedung der Majestäten war herzlich. Die Monarchen lächelten einander wiederholt, ebenso lächelte der König die Kaiserin auf die Wangen und die Hand. Bei der Abfahrt wies der Königsbesuch den Zurückbleibenden aus dem Fenster des Salonwagens.

Der Berliner Korrespondent des Reuterschen Bureaus ist ermächtigt worden, mitzutheilen, daß König Eduard über den herzlichen und begeisterten Empfang, der ihm von allen Klassen der Berliner Bevölkerung dargebracht wurde, außerordentlich erfreut und von dem Erfolg seines Besuchs sehr befriedigt ist.

Der Einbruch in England.

Der Berliner Korrespondent des Reuterschen Bureaus ist ermächtigt worden, mitzutheilen, daß in England das Ergebnis der politischen Besprechungen, die zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern stattgefunden haben, als außerordentlich befriedigend angesehen werde und augenscheinlich auf die deutsch-englischen Beziehungen eine ausgezeichnete Wirkung ausgeübt habe. Es wurde dem Reichskanzler berichtet, daß die britische Regierung das deutsch-französische Handelsabkommen umgekehrt und von Herzen billigt, da es als ein solches begrüßt werde, das dahin zielt, ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland zu schaffen und dadurch auch einen wesentlichen Einfluß auf die Freistellung der handelsrechtlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland auszuüben. Es wurde erklärt, daß die Bestrebungen der beiderseitigen auswärtigen Politik im nahen Osten auf die Wahrung des Friedens und die Aufrechterhaltung des status quo gerichtet seien. In englischen amtlichen Kreisen wird die vom Reichskanzler in einer Besprechung mit Sir Charles Hardinge gegebene Erklärung, daß in der Unterzeichnung der Neuordnung der Dinge in der Türkei die britische u. die deutsche Regierung vollkommen im Einvernehmen handeln, willkommen gesehen. Die politischen Besprechungen, die während des Besuchs des Königs stattgefunden haben, gipfelten in einer allgemeinen und völlig befriedigenden Erörterung der Politik beider Länder.

Berlin, 11. Febr. Fürst Bälou hat gestern mit Sir C. Hardinge, dem ständigen Vertreter des Auswärtigen Amtes bei den Reisen des Königs Eduard, eine lange Unterredung gehabt, die sich auf die Politik der beiden Länder und ihre Beziehungen zueinander erstreckt hat. Herr Verenburg hat Gelegenheit gehabt, sich mit dem englischen Kolonialminister Lord Cromer, der auch in Begleitung des Königs hierher gekommen ist, zu unterhalten. Diese Besprechungen waren voranzuschreiten, und sie werden vielleicht nicht die einzigen sein. Es ist durchaus glaubhaft, denn es entspricht dem ganzen Charakter dieses freundschaftlichen Besuchs, daß die Herren von diesen Unterredungen befehdigt sind und daß sie festgestellt haben, daß keinerlei Streitpunkte zwischen den beiden Ländern existieren. Daß manche

Höflichkeitsschritte sich leicht besetzen lassen und daß Elemente der Annäherung für die Politik beider Länder gegeben sind, das und Resultat ist, daß man nach dem Ende des Besuchs als erfreuliches Ergebnis desselben hören können, und es wird gewiß den Kaiserlichen entsprechen. In einzelnen, namentlich auswärtigen Blättern werden bestimmte Thematika der Unterhaltung und Projekte einer speziellen Verständigung genannt: koloniale Fragen in Afrika, Angelegenheiten der Orientpolitik, insbesondere die Bagdadbahn. Es ist möglich, daß das eine oder andere richtig ist, aber in zuverlässiger Form wird man darüber zunächst nichts erfahren, denn es entspricht nicht nur dem diplomatischen Geschäftsleben, sondern einer in politischen und anderen über Dinge, die vielleicht drabstichtig, aber jedenfalls erst im Werden sind, nicht eher etwas ansplaudern, als bis ein Resultat gefestigt ist. Der freundschaftliche und herzliche Charakter des ganzen Besuchs tritt mit seiner Dauer im Verkehr zwischen den Monarchen und bei jeder Begegnung des Königs Eduard mit den amtlichen und nichtamtlichen Persönlichkeiten Berlins immer stärker hervor, und man scheint wirklich auf beiden Seiten vollkommene Befriedigung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Febr.

Am Bundesratsitz Dr. v. Sydow, v. Bethmann-Hollweg.

Nachtragsetat für die Verkleinerung der Reichsfinanzkasse und für die Berufs- und Betriebskündigung von 1907.

Abg. Sped (Str.): Gewiß bekommt das Reich durch diese Ausgabenminderungen verhältnismäßig billiges Geld, aber das schafft die großen Bedenken gegen das Schatzanweisungssystem nicht aus der Welt. Insbesondere verliert daraus auch der niedrige Kurs unserer Reichs- und Staatsanleihen.

Abg. Ortel (nl): Auch wir halten die Inanspruchnahme des Geldmarktes durch die Schatzanweisungen für höchst bedenklich. Vielleicht kann man den Kriegsschatz im Spanischer Jubiläumstag mit heranziehen.

Staatssekretär Dr. Sydow: Der Kriegsschatz ist für den Kriegsfall freigelegt, daher kann er nicht Grundlage für Reichsschuldverreibungen des Reiches werden. Die Anrechnung des Reichskriegsschatzes ist zu machen, hat keine Aussicht auf Erfolg.

Abg. Raewij (fr. Dpt.): So schädlich sind die Schatzanweisungen denn doch nicht. Andere Länder haben einen viel höheren Schatzanweisungskredit.

Abg. Freiherr v. Sump (Rpt.): Auch ich bedauere es, daß die 120 Millionen Mark nun schon so lange unbenutzt im Juliusturm liegen. (Dritter Teil.) Aber für ernste Zeiten müssen wir diesen Schatz aufheben. In ernsteren wäre, die Einrichtung eines Reichsdarlehensfonds, das Reich sollte man von der Verpflichtung der Vorkaufszahlungen an die Berufsvereinigungen entbinden.

Staatssekretär Dr. Sydow: Die Vorarbeiten hierzu sind bereits im Werk.

Abg. Freiherr v. Richthofen (Dsp.): Die Reichsfinanzreform wird uns hoffentlich auch über diesen Reichstag hinweghelfen.

Der Nachtragsetat wird in erster und zweiter Lesung erledigt.

Der Etat des Reichsamts des Innern.

Bei den Etatmitteln Unterstützung für das germanische Museum in Rürberg, für die Herausgabe der Monumenta Germaniae Historica und für das römisch-germanische Museum in Mainz begrüßt Abg. Dr. Thaler (Str.) die bundesstaatlichen Gesetze gegen die Vernichtung von landschaftlichen Schönheiten und wünscht Maßnahmen zur Sicherung der heimischen Altstädter für die Heimat.

Dr. Pfeiffer (Z.) schlägt die Einrichtung eines Reichszeitungs-Ratums und eines Reichs-Kolonialmuseums vor.

Hermes (fr. Dpt.) empfiehlt die Unterstützung des deutschen Seefischereivertrags im Interesse der deutschen Fischerei.

Direktor v. Jorquieres vom Reichsamt des Innern. Die Hauptursache der ungünstigen Lage der Hochseefischerei sei die ausländische Konkurrenz und das durch wirksame Mittel gegen diese sei der Zollschutz.

Gotthelm (fr. Dpt.) An den neuerlichen ungünstigen Ergebnissen der Hochseefischerei sei lediglich die schlechte Witterung schuld sowie die Schiffverluste unserer Hochseefischerei durch Sturm. Ein totaler Irrtum sei es jedenfalls, daß der Preisdruck bei den Seefischen nur durch die fremden Fische herbeigeführt sei.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 12. Febr. Zweite Kammer. Der heutige vierte Tag der Generaldebatte über den Etat begann mit einer einstündigen Rede des Abg. Rübner (Z.). Er besprach zunächst einige Verkehrsfragen, wünschte insbesondere den Weiterbau der Rechenbahn, sowie Übernahme der Kosten des Eintretens der Regierung im Bundesrat für größere Stützpunkte der Reichspolitik. Die großen Gewerkschaften seien unzufrieden mit der Arbeiterbewegung. Der Zolltarif sei an der wirtschaftlichen Krise nicht schuld, denn sie finde sich allerwärts. Die Wehrkraft des Reiches sei die Voraussetzung für eine glänzende wirtschaftliche Entwicklung. Finanzminister v. Geyler teilte mit, daß eine Denkschrift über die Fortsetzung der Steuerreform durch eine Vermögenssteuer den Ständen bald zugehen werde. Er betonte die Notwendigkeit der Beamtengehaltserhöhung, besprach dann einige Fragen der Reichsfinanzreform, gab eine gewisse Kompliziertheit unseres Verwaltungsapparates zu und erklärte sich mit der Aufnahme des Etats zufrieden. An den Befreiungen, ihm ein besseres Aussehen zu geben und wenn möglich die Steuererhöhung zu vermeiden, werde er sich gern beteiligen. Der Abg. Keil (Soz.) schlug ziemlich scharfe Töne an. Er hob den Mangel an Sparbarkeit im Etat hervor, nannte die Gehaltsvermehrung veraltet, finanzwidrig und zu kostspielig und schilderte die tiefstrammigen und menschenwürdigen Zustände vieler Arbeiter und namentlich der Arbeitslosen. Die Erhöhung des Tarifs der 4. Klasse wäre eine antisoziale Brutalität, die Forderungen seien ein Pöbel im Fielche der Eisenbahnstationen. Den Mangel an sozialem Verständnis zeige auch die Reichsfinanzreform. Der Redner bestritt dann noch das politische Verbot gewisser Wirtschaften für Soldaten. Justizminister v. Schmidding machte Mitteilung von der Fertigstellung eines Gesetzesentwurfs betr. Reform des Gerichtsvollstreckungswesens, dessen Verwirklichung vorgezogen sei. Der Entwurf des Entwurfs, der einen jährlichen Mehraufwand von 100 000 M erfordert werde, stehe mit der ungenügenden Finanzlage entgegen. Dem Widerspruch des unabhängigen Wechsels in den Bezirksrichterstellen, der durch die Gehaltsordnung bedingt war, ist der Minister dadurch entgegengetreten, daß in Zukunft einzeln auch die Landrichter mit dem Anfangsgehalt der Amtsrichter von 2700 M anfangen müssen, andererseits auch die Amtsrichter mit dem Höchstgehalt der Landrichter von 4400 M annehmen. Erfreulich sei die Zunahme der bedingten Vergütungen (1906: 219, 1908: 600), daß in der Behandlung von Jugendlichen die Strafrechtsreform Fortschritte bringe, müsse jeder wahre Menschenfreund aus wünschen begrüßen. Der Abg. Rübner (B.R.) bestritt, daß unsere Politik an der ungünstigen wirtschaftlichen Konjunktur schuldig sei. Sie liege im Interesse der Arbeiter, denn ohne sie wäre die Arbeitslosigkeit erst recht zu einem Elend geworden. Der Landwirt habe nichts von der Bereinerung der Lebensmittel. Der Redner wandte sich dann gegen die Nachschleifer und bestritt eine Erhöhung des Tarifs der 4. Eisenbahnklasse, von 2 auf 2 1/2 S, womit die Steuererhöhung vermieden werden könnte. Sollte das nicht der Fall sein, so möge man wenigstens die niederen Einkommen schonen und die höheren progressiv heranziehen. Gefordert müsse ferner werden eine Restitutio der Biersteuer und die Einführung einer Warenzollanpassung. Die Beratung, die von 9—12 Uhr dauerte, wird heute nachm. 5 Uhr fortgesetzt.

Stuttgart, 12. Februar. Der Seniorenkongress der Zweiten Kammer hat beschlossen, den Landtag morgen auf fünf Wochen bis zum 23. März zu vertagen, um der Finanzkommission Zeit zur Beratung des Etats zu gewähren. Da außer dem Etat noch verschiedene wichtige Gesetze zu erledigen sind, so ist mit einer Tagung bis in den August hinein zu rechnen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 12. Februar 1909.

Am 12. März feiert unser Vaterland den 100jährigen Geburtstag Gustav Berners, des ersten Reichstagsabgeordneten. Derselbe hat vom Jahr 1840 bis zu seinem Tode im Jahre 1887 in der Ritterschule zu Neulingen und deren 10 Zweiganhalten tausende verlassen Kinder und junger Leute erzogen und ausgebildet und eine Menge

Hilfsbedürftiger versorgt und in seinen landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben angemessen beschäftigt. Sein umfangreiches Werk wird weitergeführt von der „Wittich-Berue-Stiftung zum Bräuerhaus“, die im letzten Jahr 541 Pfinglingen, 156 Rüberrn und 60 Böhrlingen eine fremdliche Heimat geboten hat. Das Werk wird eine rasche und wirksame Erweiterung erfahren, wenn unser Volk durch eine künftige Jubiläumsgabe den Böhrlingen des Hauses; deren seitherige Wohnräume mangelhaft sind, ein eigenes Heim schenken würde. Ein schönes Bild Jugendfürsorge würde dadurch geliefert. Werner hat gesagt: „Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert.“ So soll auch sein Jubiläum nicht ohne eine edle Tat der Nächstenliebe vorübergehen. Und wir möchten nur wünschen, daß der im Ansehungstell stehende Anlauf recht viele zum Geben bereite Hände fände.

Viederfranz. (Mitgeteilt). Wir möchten auch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß der Wiederfranz heute abend seinen Scherzabend in der Traube abhält. Das reichhaltige Programm verspricht einen genussreichen Abend und da die Traube auch genug Raum bietet, können die Bedenken wegen Platzmangel fallen gelassen werden.

Vortrag. Bericht des Vd. Arbeitervereins wurde gestern abend im Vd. Vereinshaus ein Vortrag abend mit dem Thema „In Deutschlands Kolonien“, gehalten durch farbige Lichtbilder, veranstaltet. Den zahlreichen Zuhörern wurden Land und Leute der deutschen Kolonien Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Neuguinea, Deutsche Samoa-Inseln, Kiautschow in Wort und Bild vorgeführt, auch Angaben über Erwerbung oder Schändung, sowie der Bedeutung der Kolonien gemacht. Der Vortrag war sehr lehrreich und geeignet das Verständnis für die Kolonialpolitik zu fördern. Den Herrn Stadtpfarrer Herz und Herr Sigwart gedankt für die Billigung der Veranstaltung bester Dank.

Briefsendungen nach anferenröplischen Orten. Erfahrungsgegenstand räumt das Publikum bei der Stillierung von Briefsendungen nach überseeischen Orten sich nur mit den letzten Verbindungsgelegenheiten, während das Verbleiben der Botschaften wenig bekannt ist. Da die letzten Beförderungsmöglichkeiten infolge von Störungen im Gang der Eisenbahnen nicht selten in den Hafenorten den Reisenden an die abgehenden Dampfer verfahren, empfiehlt es sich dringend, die Briefsendungen möglichst zeitig einzuliefern, damit sie mit den vorhergehenden Beförderung erhalten, die auch bei Verspätungen der Eisenbahnen die Schiffe in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen.

Stuttgart, 10. Februar. Die Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen hat auf den Wunsch des Vereins für landliche Wohlstandspflege in Württemberg, die Generaldirektion möge auf den Verkauf nur gesunder Bestände, insbesondere auch geeigneter guter Volkswägen hinwirken, den Verkaufsbuchhändlern zur Aufgabe gemacht, Schuldbücher von den Verkäufen auf den Bahnhöfen auszuführen und bei der Kaufwahl der Druckstufen mit dem Verein in Verbindung zu treten. Auf diesen Erlaß hin sind nach dem „Beobachter“ das „Kleine Wägelchen“, „Buffalo Wä.“ und andere Schriften vom Verkauf auf den württembergischen Bahnhöfen ausgeschlossen worden.

Der Weilland des Würt. Schneeschuhverbandes findet bestimmt am morgigen Sonntag auf dem Hofstapfel bei Biberbrunn statt. Der Beginn der Rennen ist auf 9 1/2 Uhr festgesetzt. Es finden insgesamt 9 Wettläufe — Dauer, Kunst- und Sprunglauf — statt. Da die Schneeverhältnisse zurzeit recht günstig sind — es liegen 15 bis 20 cm Schnee — und besonders bei dem Jugendwettbewerb mit einer sehr großen Beteiligung gerechnet werden kann, so dürfte die Veranstaltung einen sehr interessanten Verlauf nehmen.

r. Tübingen, 12. Febr. Die Feldheimnachrichtung zwischen der hiesigen, Stuttgarter und Ludwigsburger Garnison dankte vom Mittwoch abend bis Donnerstag abend. Die Stadt Tübingen galt als besetzter Platz wurde aber nicht eingenommen.

r. Tübingen, 11. Febr. Der Aufsicht der Tübinger Korporationen beschloß gestern, an den Gemeinderat eine Eingabe betreffend die Altkonzeption, zu richten. Darnüber ist sein Bedauern aus, daß durch den Bau der Oberrealschule ein Teil des Seinerwäldchens fallen würde; ferner darüber, daß bei der Führung der Herrenberger Bahn nicht die Wünsche des akademischen Senats berücksichtigt wurden, der sich für eine Durchquerung des Schloßbergs weiter von der Stadt entfernt, gedrückt hatte. Sodann identifiziert sich der Aufsicht völlig mit den bei den Abreisen gestellten Forderungen und bezeugt den Organen und Personen der Heimatlichkeitsbewegung seine vollste Sympathie. Die Eingabe ist an den Gemeinderat abgegeben.

r. Neustlingen, 12. Febr. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen vor einiger Zeit, dem Schulrat der höheren Mädchenschule mit einigen weiblichen Mitgliedern zu ergänzen.

Als solche wurden nunmehr bestellt die Hauptlehrerin Berlin und Frau Fabrikant Emil Gwinder.

r. Kirchheim n. T., 12. Februar. Heute feiert in Kirchheim, in erfreulicher Körperlicher Rüstigkeit der wohl vielen bekannte frühere Schüler Thomas Schall seinen hundertsten Geburtstag. Er war von früher Jugend an ein eifriger und unermüdblicher Jäger und bis in die letzten Jahre hinein hat er das edle Wildwerk ausgeübt. Wir hatten im vergangenen Spätherbst die Freude, daß der beluete Hundertjährige noch einer Treibjagd, die sein in Paris lebender Sohn veranstaltet hatte, noch ganz munter am „letzten Triebe“ teilnahm und sich dabei Biberpögen, Biber und Bgarren gleich dem Jüngsten von uns an der Beste schmecken ließ. — Die Einladungen zu seinem Geburtstag hat er selbst alle mit deutscher Hand unterschrieben: Alle Freunde, besonders alle schwäbischen Jäger rufen ihrem Aheer am heutigen Jubeltage ein donnerndes „Wohlwunschn!“ zu! Möge ihm noch ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

r. Friedrichshafen, 12. Febr. Die erwartete Abteilung des Berliner Luftschifferbataillons ist gestern hier eingetroffen und in der Stadt einquartiert worden.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 10. Febr. (Schwurgericht.) Am 6. Juli nachmittags gab die ledige 42 Jahre alte Damen-Schneiderin Rosa Wöwenberg auf dem Postamt 3 auf einem im Schalterraum befindlichen Postsekretär, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhalten hatte aus einem Hauf geliebten Revolver mehrere Schüsse ab. Ein Schuß traf den Postbeamten ins Gesicht, ein anderer drang in die Lebergegend, während die übrigen 3 Schüsse fehlgingen. Die Verletzungen waren nicht besonders schwer; der Verletzte war noch vier Wochen wieder genesend. Wegen dieser Tat hatte sich heute die Wöwenberg vor dem Schwurgericht zu verantworten; die Anklage lautete auf versuchten Todschlag. Dem Vorkommnis auf dem Postamt war vormittags eine erregte Auseinandersetzung in der Wohnung des Postsekretärs vorausgegangen. Der Postsekretär erklärte seiner Beklachten, daß das Verhältnis gelöst sei, auch schlug er sie mit einer Hundspitze. In ihrer hochgradigen Seelenerregung schloß sie um den Geküßten, ihren Liebhaber und sich zu erschießen. Sie kaufte Patronen und ließ sich von einem Jagdherrn den Revolver leihen. Dieser brachte aber nur drei Patronen in den Revolver hinein. Die Angeklagte wollte aber mehr Patronen in dem Revolver haben, sie ging deshalb zu einem Hühnermaler und ließ den Revolver mit zwei weiteren Patronen laden. Zu Hause schrieb sie dann mehrere Abschiedsbriefe und traf Verfügungen über ihren Nachlaß. Einen Brief schrieb sie auch an die Schwester ihres Liebhabers, worin sie dieselbe um Verzeihung bat. In einer Briefkarte trank sie sodann zwei Viertel Wein und begab sich darauf auf das Postamt 3 und lancierte dort bis alle Personen vom Schalter weg waren. Die Schüsse gab sie aus nächster Nähe ab. Nach der Tat äußerte die Angeklagte: „So jetzt bin ich fertig, nehmt mich jetzt.“ Einen Versuch auf sich zu schießen, machte sie nicht. Auf der Polizeiwache weinte und jamerte sie fortwährend. Die Angeklagte wird als hochgradig nervöse und hysterische Person geschildert. Sie befindet sich seit Jahren in einer fortwährenden Erregung wegen eines früheren unglücklichen Liebesverhältnisses. Ihren früheren Liebhaber hat sie jahrelang verfolgt, sodaß dieser schließlich den Schutz der Polizei anrufen mußte. Ueber die Jurisprudenzfähigkeit waren die Sachverständigen geteilter Meinung. Medizinalrat Dr. Kreuzer von Wimmthal sprach sich dahin aus, daß die Angeklagte bei Ausführung der Tat unzurechnungsfähig war, während die anderen Sachverständigen Medizinalrat Dr. Köllin und Medizinalrat Dr. Gmeyer vom Medizinalkollegium die Ansicht vertreten, daß sie zurechnungsfähig war. Das Gutachten von Medizinalrat Dr. Gmeyer wurde vom Medizinalkollegium gutgeheißen. Die Angeklagte war 3 Wochen in der Irrenanstalt Wimmthal zur Beobachtung. Der Vertreter der Anklage beantragte Schuldigsprechung im Sinne der Anklage; die Verteidigung mildernde Umstände stellte er in das Ermessen der Geschworenen. Der Verteidiger beantragte Freisprechung. Die Geschworenen sprechen die Angeklagte des versuchten Todschlags schuldig und billigen ihr mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis, wovon 5 Monate 15 Tage Untersuchungshaft absetzen. Auch wurde die Angeklagte vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

Deutsches Reich.

Wiesbaden, 11. Febr. Eine Arbeiterfrau fand auf dem Bürgersteig ein Röhrchen mit 148.000 M in Wertpapieren. Sie ermittelte die Finderin, eine alte Dame, und erhielt ihre Ehrlichkeit mit — 5 M belohnt. Die Frau verlangt jedoch den ihr noch dem Geküßten zustehenden Betrag von etwa 1500 M als Finderlohn und wird die Sache vor Gericht zum Austrag bringen.

Jena, 11. Febr. Im Zoologischen Institut fand anlässlich der letzten Vorlesung Professor Daeckel eine ehrwürdige Feier statt, die von Schülern und Freunden des Gelehrten vorbereitet war. Als Daeckel das geschwätzte Auditorium betrat, begrüßte ihn geradezu betäubendes Getöse. Student Bege richtete eine Ansprache an Daeckel, der bewegt dankte und aus seiner Dozentenfähigkeit erzählte. Hieran schloß die Vorlesung an, die mit erneuten Ovationen endete.

Hann., 11. Febr. Hier wurde dieser Tage ein Kasten deutsch-südwestafrikanische Diamanten geschliffen. Die Steine sind in Schilf und Feuer von gleicher Sorgfältigkeit. Eine große hiesige Juweliersfirma erwarb die Steine zur Fassung.

Ausland.

Genf, 12. Febr. Der Hauptbahnhof Cornavin-Genf ist vollständig niedergebrannt. Das Feuer wüthete bei heftigem Sturm. Der Bahnhof ist Eigentum der Paris-Genève-Eisenbahn. Die Kassen und das Gepäck der Reisenden sind gerettet.

Mailand, 12. Februar. Wie hier, so sind auch in Genua und an der Riviera starke Schneefälle eingetreten, wie man sie seit vielen Jahren nicht erlebt hat. In Genua mußte der Straßenbahnverkehr eingestellt werden.

Paris, 12. Febr. Zwischen Frankreich und Deutschland soll der Abschluß eines Handelsvertrags bevorstehen.

Bilbao, 12. Febr. Der König von Spanien trifft morgen zum Besuche des Königs Manuel in Villavieja ein.

Die Vorkommnisse in der deutschen Gesandtschaft in Santiago de Chile werden immer rätselhafter. Nach den letzten offiziellen Feststellungen ist die nach dem Brande gefundene Leiche nicht diejenige des kanakischen Bedienten, sondern eines sibirischen Dieners. Man glaubt, daß Bedient die Gesandtschaft verlassen hat. Ein deutscher Juwelier erklärte, er habe Bedient um ein Uhr morgens nach dem Brande gesehen und gesprochen. Darnach liegt der Verdacht eines Verhörens, durch Bedient begangen, im Verdacht vor. Bedient hat es den sibirischen Diener ermordet, dann die Kasse beraubt, darauf dem Ermordeten seine, Bedients Kleider angezogen und endlich anscheinend selbst den Brand angelegt.

Berichtsblatt der Märkte in der Umgegend.

Vom 15.—20. Februar.
Rottenburg: 15. Febr. Schwarzmarkt.
Aalen: 17. „

Wichtige Reise zum Mittelmeer und Ostseegebiete. Die schönste und interessanteste Gärten dort besucht im Juli, August, September die prächtige „Reise der deutschen Reisevereinsgenossen“ auf zwei Reisen von Marseille nach Barcelona, Palma, Nizza, Tunis, Carthago, Syrakus, Taormina, Messina, Catania, Siracusa, Malta, Capri, Sorrent, Neapel, Venedig, Rom, Sizilien, Monte Carlo, Nizza, Genua. Gesamtpreis 360 Mark. Prospekt kostenlos durch Reaktor Baum, Stuttgart.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Orangeflecken	100 Stk	Sternwollen!
Blauflecken	100 Stk	
Rotflecken	100 Stk	
Violettflecken	100 Stk	
Grünflecken	100 Stk	

Das ist die einzige Sternwolle, die in Deutschland hergestellt wird und in allen Wollhandlungen und Wollwarenhandlungen zu haben ist. In jedem der vier großen Städte, wo nicht anders, wird sie für die besten Sternwolle hergestellt.

Knorr's Hahn-Maccaroni

Übertrifft alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trocknenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Hier das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 7.
Druck und Verlag von E. S. Knorr, Stuttgart, Königsplatz. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Knorr.

Auch beim Nachfüllen **echte MAGGI-Würze** mit dem Kreuzstern

Das echte MAGGI übertrifft alle Nachahmungen, man lasse sich deshalb nichts anfechten.

und achte darauf, dass die Würze aus der grossen Original-MAGGI-Flasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf es nicht nichts anderes als echte MAGGI-Würze folgehalten werden.

„MAGGI's gute, sparame Küche“



Die Si
für die Zeit
Bezirkskran
Angeho
Linsen,
Kaffee,
Milch,
— wo ange
5. 2
verschlossen
Brennmitteln
auch die 10
gelegt sind, ei
Im Dep
am W
Bei
in Distrikt
I. Beig
23 ha
90 Radel
und R
II. R
Landre
Zusam
Steige dem
Gemei
Kir
Die G
nach
98
mit zusam
zu R
Storgheim-R
Zusam
ei
fa
an
sd
So
Chancen
auf grosse
Mit Wenig

Ragold.

Die Lieferung von Lebensmitteln

für die Zeit vom 1. April 1909 bis ebent. 31. März 1911 vergibt die **Bezirkskrankenhaus-Verwaltung** am 5. März 1909.

Angebote auf Eier, Mehl, Nudeln, Makkaroni, Erbsen, Linjen, Bohnen, Reis, Gries, Gerste, Sago, Essig, Rohrdl, Kaffee, Sibirien, Tee, Zucker, Pfeffer, Kern- und Schmierseife, Milch, Kakao, Mehl No. 0 und 1, Brot, Weizen, Fleisch, Salz, Wein, Zwetschgen, Schnitz, Kohlen

— wo angängig mit Aufzern belegt — sind bis

5. März 1909, vormittags 10 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Lebensmitteln“ versehen, postfrei bei der Oberamtspflege, woselbst auch die **vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen** aufgelegt sind, einzureichen.

Im Bezirk ansässige, tüchtige Geschäftsleute finden Berücksichtigung.

Die Stadtgemeinde Ragold

verkauft

**am Montag den 15. Februar
Beigholz und Reifich**

im Distrikt Rillberg, Abt. Ragenberg-Ebene und vorderes Buch:

I. Beigholz-Kammeter: 2 eichene Prügel, 23 achte Scheiter und Prügel, 2 aspen-Prügel, 90 Radelholz-Scheiter (kein Werkholz), Prügel und Kbroch.

II. Reifich: 600 Büffel weiß buchenes Laubreis und 500 Büffel Radelreis.

Zusammenkauf nachm. 1 Uhr auf der Höhe der Rillberg-Steige beim Halterbacher Wegzeiger.

Gemeinde Birkenfeld OA. Neuenbürg.

Kirschbaum-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft:

nächsten Montag, nachm. 1 1/2 Uhr

98 Kirschbäume

mit zusammen etwa 30 Festm.

zu Ragold gelangt, an der Staatsstraße Forstheim-Neuenbürg.

Zusammenkauf beim hiesigen Bahnhof.

Schultheißenamt: **Solzschuß.**

Es gibt nur

einen echten Kathreiners Malzkaffee. Dieser wird niemals lose ausgewogen, sondern nur in geschlossenen Paketen verkauft, die als Schutzmarke das Bild und die Unterschrift des Pfarrers

Kneipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken tragen. Verkauf nur in ganzen, :: halben und viertel :: Paketen: ein Viertel-paket 10 Pfennig. :: ::

Chancen **Gewinne** für jedermann bietet die Beteiligung an **ohne Risiko**. Billigste Gelegenheit zur Vermehrung **Binkommen u. Vermögen.** **Kontobüchle** auf grosse **einer streng reell. Unternehmung, sozus.** sachung **u. Erhöhung** jahrelangen **G. W. Zaiser.** Mit Wenigem, Vieles **and Grosses zu erreichen.** Man wolle erst **Gratisprospekt** durch **Marquardt & Co., Berlin W. 9,** verlangen. **G. W. Zaiser.**

== Aufruf! ==

Am 12. März 1909 feiern wir den 100jährigen Geburtstag **Gustav Werners**

des edelherzigen Menschenfreundes, des Begründers der unter dem Namen „Gustav Werners-Stiftung zum Bruderkreis“ ins Leben gerufenen Stiftung, eines Mannes, allbekannt weit hinaus über die Grenzen unseres Vaterlandes. Zum Andenken an die Hundertjahrfeier soll nun in der Ritterschule Reutlingen ein **Schrlingsheim** für die in den Fabriken, sowie in den Kunsthandwerkstätten der Stiftung auszubildenden Schrlings errichtet werden.

Dieses Werk, das zusammen mit den übrigen Einrichtungen für **Schrlings-erziehung** den heute so besonders wichtigen Aufgaben der Fürsorge für die talentvolle Jugend in einer sohin so kaum zu verwirklichenden Weise dienen soll wird ein **Denkmal** für **Gustav Werner** sein, das mehr als jedes andere dem Sinn und Geist dieses Mannes Ausdruck wird.

Deshalb richten die Unterzeichneten an alle Menschenfreunde in fern und nah die herzlichste Bitte, nach Kräften zur Ausführung dieser, Gustav Werners Andenken gewidmeten Einrichtungen beizutragen, mit dem Anfügen, daß sie zur Empfangnahme von Gaben bereit sind, ebenso in Ragold, die **G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei**.

Die **Herren Geistlichen und Ortsvorsteher** des Bezirkes wollen vorstehenden Aufruf in ihren Gemeinden ebenfalls in geeigneter Weise bekannt geben, für den so edlen Zweck Gaben entgegenzunehmen und an die Unterzeichneten einsenden.

Ragold, den 12. Februar 1909.

Reg.-Rat Ritter. Dehan Römer.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Packete à 35 und 65 Pfg.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäsche von selbst ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und luftig, wie von der Sonne gebleicht, schont und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch billigeres, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Wafer und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, das frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Bleichsoda:

Paket 25 Pfg.

Die beste Waschlösung, vorzüglich zum Bleichen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, zum Scheuern von Böden und Wänden!

Überall erhältlich.

(2)

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Wirtschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

Unter **günstigen** Zahlungsbedingungen habe ich im würt. Schwarzwald eine Bierbrauerei mit **dinglicher Wirtschafts-gerechtigkeit** nebst Oekonomiegebäude und sämtl. vorhandenem Brauerei- und Wirtschaftsinventar zu verkaufen. Jährlicher Bierverbrauch in der Wirtschaft ca. **48 000 Liter.**



Albert Pressburger,

Liegenschaftsagenturen und Gütergeschäft

Rexingen bei Horb, Telephonruf Horb Nr. 24.

Haus-Verkauf.

Das Herr **Michael Faust** von Martinsmoos OA. Calw gehörende, in **Wart OA. Ragold** besitzende

Wohnhaus, nebst dem daneben gelegenen **Baumfeld**, habe unter **günstigen** Bedingungen im Auftrag zu verkaufen. Das Haus würde sich hauptsächlich auch für einen **Handwerkermann** eignen da die nötigen Räumlichkeiten zu einer **Werkstätte** vorhanden sind.



Albert Pressburger

Liegenschaftsagenturen u. Gütergeschäft

Rexingen, Telephonruf Horb No. 24.

Der Ordnung liebt, kauft:

Schmid's Sammelmappe

für

Postanweisungs-Abschnitte

Preis 20 Pfg.

Borrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlg., Ragold.

Liegender

Einhorn-Tabak

Löwen-Tabak

ist nur dann echter Böninger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böniger in Duisburg am Rhein.



Selb-Gesuch.
5000 Mt.
 werden für sofort oder später von einem pünktlichen Zahlhaber gegen 1 1/2fache Sicherheit annehmen gesucht. Der Interessent kann eingesehen werden bei d. r. Exped. d. Bl.

Nagold.
Außbaum-
Dreher-Holz
 (grünes und dürrer) c. 5-6 Km. verkauft
Martin Koch,
 Möbelschreiner.

Oberjettingen.
 Ungefähr 50 Jtr. gut eingebrachtes
Wiesen-Heu
 hat im Auftrag zu verkaufen.
Friedrich Fortenbacher,
 Gemeinderat.

Nagold.
 Ein zum 1. Mal 11 Wochen reichlich
Mutter-
schwein
 hat zu verkaufen
Moser J. jr. Baum.

Patentbüro
forzheim (Telefon 1465)
 Kienlostrasse 31.

Magenleidenden
 teils ich aus Dankbarkeit gerne und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verbanungsbeschwerden erholten hat.
H. Oesch Ulmerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

30,000
 Mark bar ohne Abzug zahlbar im Aug. 1. Hauptlotterien
 Orosian Stuttgarter **Geld-Lotterie.**
 Ziehung am Montag, 18. März 1909.
60,000
 über 20,000 Lose.
 Original-Lose 3 Mt., 4 Lose 11 Mt., 11 Lose 20 Mt., Porto und Liste 25 Pfennig einschließlich und versendet die Hauptlotterie
Eberhard Felzer,
 Stuttgart, Comelstr. 20.

Krampfhuften
 sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindemeyer's Salin-Bonbon. In Dosen à 25 und 50 g, sowie in Schachteln à 1 Mt. bei Kond. P. Lang, Nagold, i. Wildberg: H. Franer.

Rheumatismus-
 und Gichtleidenden teils ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde.
Carl Bader, München,
 Rursfürststr. 40a. e.

Oberamts-Sparkasse Nagold
 mit unbeschränkter Haftung der Amts-Verwaltung Nagold.
Spareinlagen

werden jederzeit angenommen und halbjährlich zu 3 1/2% verzinst.
Mindestbetrag: 1 Mt.
Höchstbetrag: bei Einzelpersonen 5000 Mt.
 bei öffentlichen Körperschaften (Gemeinde, Kirchen, Armenvereine etc.) sowie Kronenlassen 10000 Mt.
 Die Einlagen können auch durch Einzahlung auf das Postsparkonto Nr. 1187 der Oberamts-Sparkasse gemacht und Zahlkarten mit Barbred von der Kasse bezogen werden.
 Nagold, den 12. Febr. 1909.
 Oberamts-Sparkasse.

Pfeudorf, 18. Febr. 1909.
Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, treubeforgte Gattin
Maria Erhardt
 heute nacht 11 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitte ich der trauernden Gatte
Friedrich Erhardt.
 Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Ehhausen-Bödingen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 18. Februar 1909
 in das Gasth. „Girsch“ in Ehhausen freundlichst einzuladen.
Christian Binder | **Anna Mast**
 Sohn des | Tochter des
Joh. Gg. Binder, Wagnerstr. | **J. G. Mast, Bauer**
 in Ehhausen. | in Bödingen.
 Abgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Ich erhalte in nächster Zeit 1 Waggon
Braunkohlenbriketts
 und erbitte mir sofortige gültige Bestellungen
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.
Am Donnerstag den 18. Febr.
 verfeuert Holzgasen ca.
40 Nm. dürrer tannenes Brennholz.
 Zusammenkunft vorm. 11 Uhr in der „Linde“.
NB. Das Holz wird auch in einzelnen Metern abgegeben.
Günter J. Linde.

Schwarzwälder Lederkohlen- und Härtemittel-Werke
Tannhauser & Städele Nagold
 kaufen alte Lederlandschuhe
 jeden Posten gegen Kasse.
 Offerte von Sammlern erbeten.

Nagold.
 Zu Tarnnacht empfiehlt

Masken von 1 Mt. bis 1 Mt.
 für Kinder, Damen, Herren, sowie
Bärte :: Mützen
Scherze u. Fächer
 in großer Auswahl
Jakob Luz.

1-2 Schüler finden Lebenshilfe Pension bei sorgfältigster Überwachung der Hausaufgaben. Näheres Hauptlehrer **Lutz,** Stuttgart, Rindswaldstr. 142. II.

Nagold.
Weine
 werden schneell von 65 Pf. per St. an abgegeben.
Paul Luz, Posthotel.

Einem einfachen
Kleiderkasten,
1 Bettroschraume,
1 Yadentisch
 gibt billig ab
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Wer
 ich oder seine Kinder von
Husten
 Heiligkeit, Keuchh., Verschleimung, Nervenleiden, Krampf u. Keuchhusten befreien will, kauft die wirklich erprobten u. empfehlenden
Kaiser's Brust-Caramellen
 5500 naturreich befeuchtete Zigaretten hierüber. Paket 25 g - Dose 50 g.
Kaiser's Brust-Extrakt.
 Flasche 90 Pf.
 Zu haben bei:
 Dr. Schmidt in Nagold; G. Gutschalk in Ulm; H. Gutschalk in Heilbronn; Th. Bruch in Weilbrunn.

Seit 5 Jahren
 magenleidend, trat das Uebel in dem Jahre mit mehr oder weniger heftigen Schmerzen auf. Der Anfang war stich Wasserpein, belegte Zunge, Mangel an Appetit, nach dem, ist es dem leicht den Essen bekam ich Schmerzen und Brennen im Magen, Wühlen und Spannen im Leib, Blähungen, Seiten- und Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit u. wurde immer weiter und elender. Aufmerksam gemacht von einer geheilten Frau aus Pommerellen, wandte ich mich zu Herrn **M. Bäcker** in Dresden, Oststraße 2 um Hilfe. Bei einfachsten schrittweisen Anordnungen wurde ich völlig von den Leiden befreit, was ich im Interesse ehelicher Verbindung hiermit zur Kenntnis bringe.
Fran Luise Buchmüller
 in Ravensbrunn, Sommerbau.

Ein
Mädchen
 von 15-16 Jahren auf 1. oder 16. März gesucht.
 Näheres bei der Exped. d. Bl.

Nagold.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Ottl. Schäfer, Wagnerstr.

Nagold.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
G. Beersch, Schreinermeister.
 Ein
Knabe,
 der Lust hat, die Schreinererei und Glaserei gründlich zu erlernen, findet gute Stelle bei
Feig Frisch,
 Schreiner und Glaserei.

Nagold.
 Ein intelligenter, kräftiger
Junge,
 der Lust zur Gärtnererei hat, findet auf Frühjahr angenehme Lehrstelle bei
Gustav Biele,
 Kunst- u. Handlungsgärtner.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
 kann sofort oder in 14 Tagen eintreten.
 Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Mädchen-
Gesuch.
 Ein jüngeres, williges Mädchen, welches neben den Haushaltungsgeschäften auch etwas Feldarbeit übernimmt, sucht auf 1. April
Fran Wilhelm Tefner,
 Warr.

Nagold.
 Auf 1. April oder früher wird ein fleißiges
Mädchen,
 das schon gedient hat, bei gutem Lohn gesucht.
Fran Dietl, Marktstr.

Dienstmädchen.
 Wir suchen für unsern kleinen Haushalt ein selbständiges, tüchtiges Mädchen.
Geschw. Neemann,
 Calw.

Aufklebe-Adressen
 zu haben bei **G. W. Jaiser.**

Ev. Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag, 14. Febr. 1/10 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre (Eldne Jung. Abtlg.) 1/8 Uhr Gebetstunde im Vereinshaus.
 Donnerstag, 18. Febr. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.
Rath. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag, 14. Febr. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 1/8 Uhr in Rothbrunn. 2 Uhr Kadacht.
Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold:
 Sonntag, 14. Febr. 1/10 Uhr morgens und abends 1/8 Uhr Gottesdienst.
 Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Verheiratet
 mit Kind
 Sonn- und
 Preis über
 hier 1.10 Mt., mit
 Lohn 1.20 Mt., im
 und 10 km
 1.25 Mt., im
 Wildberg
 Monatslohn
 nach Besch.
 Nr 37
 Klerik
 Geburt
 am Do
 in der h
 funder der
 Die R.
 das Bett
 Nagold,
 Die diesj
 terprüfung
 halten. Zu
 beten haben
 den, an den
 haben, u. a.
 Nagold
 gien Calw,
 für die G.
 Bildung vorge
 machen ist.
 Beknung best
 in Baden u
 Yo
 Der
 fägiger best
 Aufhebung
 Regierung,
 gefällige Sch
 damit der ge
 Zu be
 die Antwort
 mit vielen
 Regierung
 noch einmal
 des 125 Mt.
 zu leisten
 einbezogen
 Boffora hat
 sind nach ein
 Das taktisch
 und das R.
 Eine weitere
 Mehrere h
 Beförderung
 unter Bewo
 gebracht wor
 Im sp
 das den Sch
 daß es ein
 deuten id
 Menschen
 waren dem
 nicht. In
 von Spanie
 gefährt ist.
 berief, einj